



Sprachen sehen, hören und erleben

INFO



Sie begleiten Ihre Schülerinnen und Schüler bereits mit großem Engagement auf ihrem sprachlichen Bildungsweg und setzen dabei viele wirksame Methoden ein, um der sprachlichen Vielfalt in Ihrer Klasse gerecht zu werden. **Kinder bringen unterschiedliche sprachliche Hintergründe mit, die sie auszeichnen und ihre individuellen Sprachkompetenzen prägen.** Eine sprachbiografische und sprach(en)einbindende Herangehensweise, wie Sie sie vielleicht schon vielfach anwenden, hilft dabei, diese wertvollen Erfahrungen nicht nur für jedes einzelne Kind sichtbar zu machen, sondern auch für die gesamte Klasse erfahrbar und wertschätzbar zu gestalten.

Diese Praxisanregung bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, neue Impulse aufzunehmen und die **vorhandene Sprachvielfalt gezielt in den Unterricht einfließen** zu lassen. So **fördern Sie langfristig das Sprachbewusstsein und die Sprachentwicklung aller Kinder, stärken ihre Identitätsbildung und tragen zu einem positiven Gemeinschaftsgefühl bei.** Die Reflexion über die eigene und die sprachliche Biografie der Mitschülerinnen und Mitschüler eröffnet darüber hinaus Wege zu einem respektvollen und differenzierten Umgang mit Sprache und Kultur – ein wertvoller Beitrag zu einer inklusiven und vielfältigen Lernumgebung (Oomen-Welke, 2013, 2015; Strozyk, 2016).

Allgemein

In den Klassen treffen Kinder ganz unterschiedlicher sprachlicher Hintergründe zusammen. Diese Sprachenvielfalt einer Klasse gilt als Chance und Ressource, von der alle Schülerinnen und Schüler profitieren können (Oomen-Welke & Dirim, 2013). Dies ist auch in den Bildungsstandards festgehalten, die dazu auffordern, die nichtdeutschen Sprachen der Lernenden einzubeziehen und zu fördern (KMK, 2004 i.d. Fassung von 2022). Lehrende haben dabei unter anderem die Aufgabe, den Sprachen der Klasse Raum zu geben, anzuer-

kennen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern für alle gewinnbringend zu nutzen. „Mehrsprachigkeit sehen, hören und erleben“ fördert als ein erster Schritt das gegenseitige Kennenlernen der sprachlichen Vielfalt und die Wertschätzung untereinander. Es schafft ein gezieltes Bewusstsein für das in der Klasse vorhandene Sprachenrepertoire.

Sprachen sehen und hören – sprachbiografisches Arbeiten



Jedes Sprachprofil ist einzigartig und entwickelt sich im Laufe des Lebens kontinuierlich weiter. Daher ist es besonders wertvoll, Informationen zum Umfeld und der individuellen Sprachbiografie zu erfassen. Betrachtet man einzelne Phasen des Spracherwerbs, zeigt sich, dass diese oft mit bestimmten Personen – wie der Familie oder Freunden – sowie mit spezifischen Orten – dem Zuhause oder Bildungseinrichtungen – verknüpft sind. Viele Schülerinnen und Schüler sind bereits mit Schuleintritt mit mehr als einer Sprache vertraut (spätestens ab der dritten Klasse, in der verpflichtendes Englisch für alle Kinder vermittelt wird).

Mehrsprachigkeit stellt dabei eine wertvolle Ressource dar. Um gezielt auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einzugehen ist es entscheidend, ihre sprachlichen Fähigkeiten und Gewohnheiten kennenzulernen. Der Umstand, dass ein Kind einen Namen trägt, der im Sprachraum untypisch erscheint, ist kein ausreichendes Indiz für Mehrsprachigkeit, noch gibt es Aufschluss darüber, welche Sprachen möglicherweise im familiären Umfeld des Kindes gesprochen werden. Es ist daher ratsam, gezielte Informationen über die Sprachverwendung innerhalb der Familie direkt bei den Eltern oder dem Kind einzuholen. Methoden wie das Sprachenporträt oder der Sprachenblumengarten (Festman, 2021) sind bei Kindern besonders



Sprachen sehen, hören und erleben

beliebt und bieten effektive Ansätze, um die persönliche Mehrsprachigkeit und die sprachliche Vielfalt innerhalb der Klasse zu erfassen und sichtbar zu machen:

  Sprachen- porträt	  Sprachen- baum	  Sprachen- steckbrief
  Sprachen- netz	  Klassen- porträt	

Um auch einsprachig deutsch aufwachsende Kinder in die Reflexion über sprachliche Vielfalt einzubeziehen, können ergänzend z.B. folgende Fragen gestellt werden:

- Hast du schon einmal eine andere Sprache gehört? Weißt du, wie sie heißt und wo sie gesprochen wird?
- Welche Sprachen hörst du in deiner Umgebung – z. B. in der Schule, auf dem Spielplatz oder in deiner Nachbarschaft?
- Welche Sprache würdest du gern lernen? Warum?
- Kennst du Wörter aus anderen Sprachen? Woher?
- Wie stellst du dir vor, fühlt es sich an, mehrere Sprachen sprechen zu können?

INFO



Für Schülerinnen und Schüler der unteren Klassenstufen können Vorlagen für Sprach(en)-steckbriefe vorbereitet werden, die sie durch Zeichnungen oder ergänzende Satzteile vervollständigen können.

Dies könnte im Rahmen des Unterrichts zudem in Form von Spracheninterviews, mündlich oder schriftlich, in Partner- oder Gruppenarbeiten, erhoben werden. Hierzu können Fragen wie die folgenden hilfreich sein:

- Welche Sprache(n) sprichst du und in welchen Situationen (in der Schule, zu Hause, mit Freunden)?
- Mit wem sprichst du welche Sprache?
- Welche Sprache hörst du von wem?
- Welche Sprache(n) hörst du besonders gern? (Warum?)
- Welche Sprache(n) sprichst du besonders gern? (Warum?)
- In welcher Sprache schaust du beispielsweise Fernsehen, hörst du Hörspiele, liest du Bücher oder nutzt du das Internet?
- Was kannst du in welcher Sprache verstehen, sprechen, schreiben oder lesen?
- Wann und durch wen hattest du den ersten Kontakt mit der deutschen Sprache?
- Für ältere Kinder: Wie hast du das Sprachenlernen bei einzelnen Sprachen empfunden?

Diese Ansätze fördern nicht nur die Wahrnehmung der Mehrsprachigkeit selbst, sondern können auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung der persönlichen Identität haben, indem sie die Sprachenidentität der einzelnen Kinder stärken.

Ziele:

- Sichtbarmachen der verschiedenen Sprachen auf individueller und Gruppenebene, d.h. sowohl für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler als auch für die gesamte Klasse
- Anerkennung und Wertschätzung der verschiedenen Sprachen
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler



 Einfache Sprach-
rituale



 Sprachen
sehen,
hören,
erleben



 One Pager
"MehrSprachen"



 Digitale
Tools



Sprachen erleben

Nachdem die Sprachen der Klasse sichtbar gemacht worden sind, können diese auch bewusst für die Schülerinnen und Schüler erlebbar gemacht werden. Hierzu zählen auch bereits kleine Aspekte wie z.B. das aktive Verwenden von Begrüßungs- und Verabschiedungswendungen in verschiedenen Sprachen. Viel Spaß bereitet Kindern (und Erwachsenen) auch häufig die Beschäftigung mit Interjektionen, also Wörtern wie „Aua“, „Igit“, „Hatschi“ oder „Miau“ in verschiedenen Sprachen (Schader, 2012).

Das erste Annähern an Sprachvergleiche lässt die verschiedenen Sprachen nicht nur erscheinen, sondern sie können zudem zu einer Steigerung der Sprachbewusstheit durch eine bewusste kontrastive Sprachbetrachtung beitragen.

Für ältere Klassenstufen eignet sich z.B. die Methode „Falsche Freunde“. Dies sind Wörter aus unterschiedlichen Sprachen, die sich in Aussprache und Schreibweise stark ähneln oder sogar identisch sind, jedoch eine vollkommen andere Bedeutung haben. Sie können leicht zu Missverständnissen in der Kommunikation führen. Ein anschauliches Beispiel dafür ist der Ausdruck „čerstvé pečivo“ im Tschechischen, der für „frisches Brot“ steht. Im Polnischen gibt es eine nahezu identische Formulierung: „czerstwe pieczywo“, diese bedeutet jedoch genau das Gegenteil – nämlich „altes Brot“.

Ziele:

- Interesse und Freude an den verschiedenen Klassensprachen unterstützen
- Sprachbewusstheit schulen

In den verschiedenen Methodenkarten des Praxispaketes Mehrsprachigkeit (PPM) sind zu den genannten Bereichen verschiedene Anregungen und Impulse für den eigenen Unterricht zu finden.

Wichtig ist dabei der Hinweis, dass auch Lehrende ohne oder mit geringen sprachlichen Kompetenzen in der/den Herkunftssprache(n) der Kinder Lerngelegenheiten didaktisch so gestalten können, dass

diese Sprache(n) einbezogen werden kann/können. Oftmals nimmt die eventuell anfängliche Hemmung nach ersten positiven Erlebnissen deutlich ab. Zum einen sind die Kinder oftmals selber Expertinnen und Experten für ihre eigene Herkunftssprache bzw. Familiensprache, zum anderen können die Familien der Kinder oder auch andere in der jeweiligen Sprache kompetente Personen bewusst einbezogen werden. Darüber hinaus gibt es gute, kostenlose Übersetzungsprogramme und -Apps, die ebenfalls genutzt werden können.

Erste Wörter und Wendungen der in NRW Grundschulen häufig vorkommenden Sprachen (gemäß einer internen Umfrage der Fachberatungen der Fachoffensive Deutsch – FOD - 2023) können beispielhaft auch im dazugehörigen Material zu dieser Praxisanregung heruntergeladen werden.

Zudem bieten die Sprachensteckbriefe des PPM die Möglichkeit, sich einen schnellen und kompakten Überblick über mehrere Sprachen und ihre Strukturen zu verschaffen, immer in Hinblick auf die Fragestellung, welche Aspekte der Bildungssprache Deutsch eventuell besondere Aufmerksamkeit bei der Vermittlung bedürfen, da sie aus der Herkunftssprache bzw. Familiensprache nicht oder anders bekannt sind.

Fazit

Grundsätzlich trägt ein offenes und mehrsprachiges Klima, das den Gebrauch von Sprachen begünstigt, dazu bei, die Mehrsprachigkeit zu fördern (Chilla & Niebuhr-Siebert, 2017). Mehrsprachige Aktivitäten fördern die sprachliche Kompetenz sowohl ein- als auch mehrsprachiger Kinder in vielfacher Weise. Sie lassen Kinder sprachliche Vielfalt als Normalität erleben, erleichtern Interaktion und Partizipation, unterstützen die Entwicklung von metasprachlicher Kompetenz und verbessern die Sprach(en)-Lernmotivation von Kindern. Es ist daher für eine erfolgreiche sprachliche Bildung und Förderung unabdingbar, die verschiedenen Sprachen in einer Einrichtung als Ressource zu entdecken und für alle Beteiligten nutzbar zu machen.



Falsche Freunde



One Pager "MIKS"



Bedeutame Wörter im Klassenzimmer



Kontrastiver Sprachvergleich



Sprachensteckbriefe



Eine Hand voll gute Gründe für eine lebendige Mehrsprachigkeit in der Schule:

1. **Sprachliche Vielfalt** ist ein wichtiger und natürlicher Teil des schulischen Alltags.
2. Die **Wertschätzung** der verschiedenen Sprachen ist gleichzeitig die Wertschätzung und der Respekt den Menschen gegenüber, die sie sprechen.
3. Die Beschäftigung mit der eigenen und der Sprachenvielfalt der Klasse ist ein **authentischer Zugang zum Kennenlernen von Sprache(n)** und einem Sprachenvergleich, insbesondere auch für einsprachig deutsch aufwachsende Kinder. Die Beschäftigung mit verschiedenen Sprachen fördert die metasprachliche Entwicklung aller Kinder und vertieft den Einblick in die eigene Sprache (Aufbau von Sprachbewusstheit/Language Awareness).
4. Das **Experimentieren mit fremden Sprachen und Schriften** führt zu einer vermehrten Auseinandersetzung mit der auditiven Diskriminierung, Mundmotorik, phonologischen und visuellen Diskriminierung.
5. Mehrsprachige Kinder erfahren eine **Anerkennung für ihre sprachlichen Kompetenzen**. Im Zuge dessen sollte man sich darüber bewusst sein, dass mehrsprachig aufwachsende Kinder in der Summe ihrer Sprachkompetenzen meist über einen viel größeren Wortschatz und Sprachkompetenzen verfügen als einsprachig (monolingual) aufwachsende Kinder. Die Gesamtkompetenz ist nur über die einzelnen Sprachen verteilt.

Das Sicht- und Hörbarmachen von Sprachen für jedes Kind individuell und für die gesamte Klasse kann ein guter und auch schnell zu realisierender Einstieg für lebendige Mehrsprachigkeit sein. Nachdem die Sprachenvielfalt gesammelt wurde, kann diese auch bewusst in den schulischen (Unterrichts-)Alltag integriert und somit für alle erlebbar gemacht werden.

Literatur

- Chilla, S., & Niebuhr-Siebert, S. (2017). Mehrsprachigkeit in der KiTa. Grundlagen – Konzepte – Bildung. Kohlhammer.
- Festman, J. (2021). Deutsch lehren und lernen – diversitätssensible Vermittlung und Förderung. Waxmann.
- KMK - Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2022). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. https://www.kmk.org/fileadmin/Da-teien/veroeffentlichungen_beschlu-esse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf
- Oomen-Welke, I. (2015). Mehr Sprachen für den regulären Deutschunterricht. In Z. Kalkavan-Aydin (Hrsg.), Deutsch als Zweitsprache. Didaktik für die Grundschule (S. 79–113). Cornelsen.
- Oomen-Welke, I., & Dirim, I. (2013). Mehrsprachigkeit in der Klasse wahrnehmen—Aufgreifen—Fördern. Filibach.
- Schader, B. (2012). Sprachenvielfalt als Chance. Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. 101 praktische Vorschläge. Orell Füssli.
- Strozyk, K. (2016). Einstieg DaZ. Westermann.

